

Pressemappe

alle Text- und Bilddaten dieser Pressemappe finden Sie unter:

<http://dl.k-mw.de/tanzpreis-2014.zip>

Förderverein Tanzkunst
Deutschland e.V.

Foto: Stefan Finger

Deutscher Tanzpreis 2014

Bertram Müller



© Privatarchiv

Deutscher Tanzpreis 2014
Anerkennungspreis
Nina Hümpel



© Stuttgarter Ballett

Deutscher Tanzpreis
»ZUKUNFT« 2014
Demis Volpi

Deutscher Tanzpreis 2014: Bertram Müller

Den kreativen Menschen ins Zentrum zu stellen, die soziale Dimension von Kunst nicht nur zu behaupten, sondern zu realisieren – das war im Deutschland der 1970er Jahre ein existentielles Anliegen. Bertram Müller setzte diese Idee pragmatisch um: Was als Künstler- und Bürgerinitiative in einer Industriebranche begann, entwickelte sich unter seiner Leitung zunächst als »Die Werkstatt e. V.« zu einem Zentrum für die kulturelle Vielfalt des Tanzes; seit den 1990er Jahren wurde das »tanzhaus nrw« zu einem internationalen Modell der Vermittlung von Tanz als Bühnenkunst und Lebensform.

Bertram Müller wurde 1946 in Süddeutschland geboren und wuchs als achtes von zehn Kindern in einem außergewöhnlichen Umfeld auf. Sein Vater Eberhard Müller war protestantischer Pfarrer, Gründer der ersten Evangelischen Akademie in Bad Boll und Begründer des evangelischen Kirchentags. Das Wohnhaus der Müllers lag inmitten des Akademiengeländes und war ein Ort internationaler Begegnungen. Bertram Müller erinnert sich unter anderem an Gäste wie Theodor Heuß, Konrad Adenauer, Geistesgrößen wie Ortega y Gasset, Graf Friedrich von Weizsäcker und viele andere. Gemeinsam mit seinen Geschwistern ging er durch eine frühe Schule von persönlicher Gastfreundschaft und Diplomatie. Der Umgang mit Personen und Lebensstilen aus vollkommen unterschiedlichen Kulturen wurde für ihn zum Selbstverständlichen.

Ende der 1960er Jahren nahm er in Berlin sein breit angelegtes Theologiestudium auf, mit Schwerpunktthemen wie Sozialethik, Religion und kulturwissenschaftlicher Philosophie. Während eines USA-Aufenthalts lernte er die Gestalt-Therapie nach Fritz Perls kennen, das motivierte ihn nach Abschluss des Theologie-Studiums ein Psychologie-Studium aufzunehmen mit dem Schwerpunkt klinische Psychologie; Bertram Müller wurde einer der ersten Gestalt-Therapeuten Deutschlands.

Die jahrelange Ausbildung in Gestalt-Therapie, deren Schwerpunkt die Förderung der Kreativität und der Per-



Bertram Müller, Künstlerischer und Geschäftsführender Direktor des tanzhaus nrw
(Foto: Stefan Finger)

sönlichkeitsentwicklung durch eine integrierte Wahrnehmung von Körper und Geist war, vermittelte ihm eine grundlegende Erfahrung in der Entdeckung von äußerst subtilen seelisch-körperlichen Zusammenhängen, die ihm ein Verständnis für zeitgenössische Kunst erschlossen.

Das grundlegende Credo von Bertram Müller ist, dass die Kreativität des Lebens keine andere ist als die der Kunst. Die Kunst bedient sich einer entwickelten Sprache, aber die Kreativität ist auch im Sozialen vorhanden. Als Theologe, Psychologe und Kulturmanager, als Kurator und Therapeut konnte er sich nie auf einen dogmatischen Kunstbegriff, auf eine Ästhetik festlegen, wie das viele Intendanten oder Kuratoren in Deutschland und Europa getan haben.

Mit dem »tanzhaus nrw« hat Bertram Müller eine einzigartige neue Struktur für den Tanz in Europa

geschaffen. In gewisser Weise ist diese Struktur in ihrer Anlage nicht von der Persönlichkeit Bertram Müllers zu trennen. Die für den Außenstehenden verwirrende Vielfalt im Angebot und Programm des Tanzhauses ist nicht hierarchisch organisiert. Für ihn war eine Gruppe orientalischer Tänzerinnen ebenso wichtig wie die Jugendlichen in gesellschaftlichen Brennpunkten, die freien Choreographen in Nordrhein-Westfalen oder die Stars der internationalen Szene.

Entsprechend stehen die zahlreichen Kurse im Tanzhaus parallel zu den internationalen Gastspielen, den Schulprojekten oder Auftragsproduktionen. So stehen Aufführungen von Jugendlichen und Laientänzern neben den Meisterklassen und Gastspielen der professionellen Szene. So kreuzen sich internationale Netzwerke mit den

regionalen Initiativen und Konferenzen mit der tänzerischen Praxis von Säuglingen oder Senioren.

35 Jahre leitete Bertram Müller als Intendant das »tanzhaus nrw«, im Sommer 2013 übergab er sein Lebenswerk an Nachfolgerin Bettina Masuch. Sie übernimmt ein Zentrum für Tanz und Kunst, das in Deutschland einzigartig ist und einen festen Platz im europäischen Tanznetz hat.

Warum Tanz? Diese Frage beantwortete Bertram Müller mit zehn überzeugenden Argumenten, eines lautet: *»Weil sich im Tanz der Körper, die Psyche und der Geist des Menschen auf einen gegenwärtigen Moment zu konzentrieren und sich so die Vielseitigkeit des Menschen ganzheitlich zu integrieren und dadurch stimmig zu entfalten vermag.«* ■

Ballett-Gala

Samstag, 8. März 2014 im Aalto-Theater Essen – Beginn 18 Uhr
Schirmherr der Ballett-Gala: Reinhardt Paß – Oberbürgermeister der Stadt Essen

zur Verleihung des Deutschen Tanzpreises 2014 an

Bertram Müller (Laudator N.N.)

und zur Verleihung des Deutschen Tanzpreises »ZUKUNFT« 2014 an

Demis Volpi (Laudatorin: Sue Jin Kang)

und zur Verleihung des Anerkennungspreises 2014 an

Nina Hümpel (Laudator N.N.)

durch den Förderverein Tanzkunst Deutschland e. V.

Schirmherr: Prof. Dr. Norbert Lammert, Präsident des Deutschen Bundestages

Es tanzen:

Das Bayerische Staatsballett II – das Stuttgarter Ballett

Die Ensembles der Bühnen in:

Dortmund – Essen – Gelsenkirchen – Hagen – Krefeld-Mönchengladbach u.a.

sowie weitere Überraschungen!

Der Vorverkauf durch die Theaterkasse Essen hat begonnen:

Tel: 0049 (0)201 812-2200 • www.theater-essen.de/vorverkauf



Sue Jin Kang (Herr Gevatter)
(Foto: © Stuttgarter Ballett)

»Krabat«
Choreographie: Demis Volpi



Elisa Badenes (Kantorka), David Moore (Krabat)
(Foto: © Stuttgarter Ballett)



Marijn Rademaker (Meister), Ensemble
(Foto: © Stuttgarter Ballett)

Deutscher Tanzpreis »ZUKUNFT« 2014: Demis Volpi

Im März dieses Jahres wurde Demis Volpi zum neuen Haus-Choreographen des Stuttgarter Balletts ernannt. Auslöser war die erfolgreiche Uraufführung von »Krabat« am 22. März 2013 im Württembergischen Staatstheater. Mit der Übersetzung des gleichnamigen Jugendbuches von Otfried Preußler in ein getanztes Bühnenwerk schuf der Choreograph sein erstes abendfüllendes Ballett.

Im Werkverzeichnis des jungen Künstlers ist »Krabat« allerdings schon Nummer 19. Seine erste Choreographie entstand 2006: »on and on and on« kreierte er im Rahmen der »Junge Choreografen«-Vorstellungen für die Noverre Gesellschaft – und die brachte ihm gleich eine Nominierung als »Bester Nachwuchschoreograf« in der Kritikerumfrage der Zeitschrift »ballettanz« ein. Aufgrund dieses Erstlings bat der Orchesterverein Stuttgart um ein Stück, das mit Tänzern des Stuttgarter Balletts im Februar 2007 unter dem Titel »spinto« im Rahmen der Gala »Musik und Ballett« in der Stuttgarter Liederhalle uraufgeführt wurde. Es folgten weitere Werke für die Noverre-Gesellschaft und 2010 mit »Big Blur« das erste Auftragswerk von Intendant Reid Anderson für das Stuttgarter Ballett. Inzwischen waren auch andere Compagnien auf das choreographische Talent aufmerksam geworden: Demis Volpi schuf in den folgenden Jahren Werke u. a. für das Ballett des Badischen Theaters Karlsruhe, das Ballett Dortmund, das American Ballet Theatre und das Ballet de Santiago de Chile.

Eine besondere Rolle im Schaffen von Demis Volpi spielt »Der Karneval der Tiere«, die tänzerische Umsetzung von Camille Saint-Saëns bekannter Komposition entstand 2010 als Auftragswerk für die Stuttgarter John Cranko Schule. Nichts an dem rund 25-minütigen Werk sieht nach Schulaufführung aus, in der üblicherweise unterschiedlichste technische Niveaus der Schüler miteinander nur mühsam in ein großes Ganzes integriert werden. Die 14 musikalischen Tierporträts verbindet Volpi zu einer Geschichte um einen kindlichen Träumer.

Demis Volpi kam 1985 in Buenos Aires zur Welt, mit erstem Tanzunterricht begann er im Alter von vier Jah-

ren. Ab 1999 besuchte er die Escuela de Danza del Instituto Superior de Arte del Teatro Colón, später wechselte er zur National Ballet School of Canada in Toronto, wo er sich weitere zwei Jahre ausbilden ließ. Die Begegnung mit Reid Anderson führte 2002 zum Wechsel an die John Cranko Schule, wo Volpi seine Ausbildung im Jahr 2004 abschloss. In der darauf folgenden Spielzeit 2004/05 wurde er Eleve im Stuttgarter Ballett, ein Jahr später gehörte er zum Corps de ballet der Compagnie. Als Tänzer fühlte er sich nach eigener Aussage nicht genügend gefordert, und so begann er während des Engagements mit eigenen Choreographien.



David Moore (*Krabat*, rechts), Marijn Rademaker (*Meister*) in »Krabat«, Choreographie: Demis Volpi

(© Stuttgarter Ballett)

Seit der laufenden Spielzeit ist der 28-Jährige nun Haus-Choreograph des Stuttgarter Balletts, neben Marco Goecke, der diese Position seit 2005 innehat. Demis Volpis Werke zeichnen sich durch einen überwältigenden Reichtum an Fantasie aus, seine choreographische Handschrift durchzieht einen frischen, innovativen Umgang mit dem klassischen Tanzvokabular.

Den traditionellen Spitzenschuh beispielsweise setzt er wie ein musikalisches Instrument ein, das ungewohnte Klänge erzeugt oder den Tänzerinnen gänzlich neue Bewegungen abverlangt.

Auch in seinem Handlungsballett »Krabat« setzt er bemerkenswerte Akzente, wie die Tanzkritikerin Angela Reinhardt in der Esslinger Zeitung schreibt: »Der junge Argentinier ist ein sensibler, umsichtiger Erzähler und charakterisiert die Figuren mit prägnanten, leitmotivischen Bewegungen. Er hat ein echtes Gespür fürs Gesamtkunstwerk, denn alles greift hier in idealer Weise ineinander, Ausstattung, Zaubertricks, Bewegung und Musik.«



Elisa Badenes (Kantorka) und David Moore (Krabat) in »Krabat«, Choreographie: Demis Volpi (© Stuttgarter Ballett)

Deutscher Tanzpreis »ZUKUNFT« – Die Preisträger seit 2005

2005 Polina Semionova (Tanz) Flavio Salamanko (Tanz) Thiago Bordin (Choreographie) Laudatio: Norbert Lammert	2007 Katja Wünsche (Tanz) Marian Walter (Tanz) Terence Kohler (Chor.) Laudatio: Iris Jana Magdowski	2011 Daniel Camargo (Tanz) Laudatio: Tadeusz Matacz Eric Gauthier (Choreographie) Laudatio: Reid Anderson
2006 Alicia Amatriain (Tanz) Jason Reilly (Tanz) Christian Spuck (Chor.) Laudatio: Lothar Späth	2009 Marijn Rademaker (Tanz) Laudatio: Christian Spuck	2012 Gözde Özgür (Tanz) Laudatio: W. Wondratschek
	2010 Iana Salenko (Tanz) Laudatio: Klaus Geitel	2013 Bundesjugendballett (Tanz) Laudatio: Rüdiger Kruse MdB

Deutscher Tanzpreis 2014: Anerkennungspreis: Nina Hümpel

Zu einer Zeit, als die Vokabel »Internet« noch zweifelndes Stirnrunzeln verursachte, wagte Nina Hümpel eine Pioniertat: Sie schuf die Website »tanznetz«, einen virtuellen Treffpunkt für Tanzinteressierte. Das war im Jahr 1996, dem Gründungsjahr des Portals, das inzwischen in Bezug auf Tagesaktualität und Umfang einzigartig in Europa ist. Das tanznetz-Team umfasst vier Redakteure, eine Kunden- und Userbetreuerin, drei Moderatoren, 25 Korrespondenten, sechs Fotografen und zwei Programmierer. Stars der Szene wie Horst Koegler, Jochen Schmidt und Gert Weigelt publizierten intensiv und eröffneten zum Teil eigene Kolumnen wie das »koeglerjournal« und das »weigelt web«.

Mitte der Neunziger Jahre war der Begriff »Flstrate« eine noch unbekannte Größe. Insofern verdingen sich im »tanznetz« der Starterphase zunächst enorme Kosten, bedingt durch lange Online-Aufenthalte zu Lern- und Recherche-Zwecken. Außerdem musste die Zielgruppe auf mühsame Weise überhaupt erst für das neue Medium gewonnen werden, »die anvisierten Nutzer aus der Tanzwelt, für die ich diese Seite gemacht habe, waren die allerletzten, die ins Internet gingen«, erinnert sich Nina Hümpel.

1965 in Lübeck geboren, entdeckte sie im Alter von vier Jahren ihre Liebe zum Tanz und nahm viele Jahre täglich Unterricht in einer privaten Ballettschule. Später kamen Folklore, Jazztanz und Modern Dance hinzu, doch auf eine Laufbahn als Tänzerin verzichtete sie. Von 1984 bis 1992 studierte sie Theaterwissenschaft mit Schwerpunkt Tanzgeschichte und Bewegungsanalyse sowie Literatur und Philosophie an der Ludwig-Maximilian-Universität in München, ab 1993 arbeitete sie als Assistentin und Dozentin im Studiengang Kulturpädagogik an der Katholischen Universität Eichstätt und gab Seminare zu Tanz- und Theatergeschichte. Diese Tätigkeit musste sie nach der Geburt von Zwillingen im Jahr 1994 aufgeben. In jener Zeit entstand die Idee zu einer Tanzzeitschrift im Internet, die dann 1996 realisiert wurde.

Siebzehn Jahre und zahlreiche Erfahrungen später kann »tanznetz.de« rund 70.000 Besucher und bis zu

Nina Hümpel
(Foto:
Privatarchiv)



500.000 aufgerufene Seiten im Monat vorweisen. Drei unterschiedliche Bereiche bietet die Plattform: Kritiken, Diskussionsforen und einen umfassenden Terminkalender. »tanznetz.de« funktioniert als gemeinschaftliches Veröffentlichungsorgan, die Korrespondenten verdienen kein Geld. Kritiker, Tänzer, Tanzmediziner, Pädagogen und Choreographen stellen »tanznetz« ihre Beiträge honorarfrei zur Verfügung und profitieren vom jeweiligen Wissen aller anderen Mitarbeiter.

2007 kam das Portal »Access to Dance – Tanzportal in Bayern« als regionale Website dazu, finanziert durch die Kulturstiftung des Bundes über den »Tanzplan Deutschland«, das Nina Hümpel als Herausgeberin betreut.

Zwischen 2009 und 2012 war sie Mitglied der Tanzjury des Kulturreferats der Stadt München. 2012 bildete sie zusammen mit Dieter Buroch das neue Leitungsteam für DANCE, dem internationalen Festival für zeitgenössischen Tanz in München; die für das Jahr 2015 geplante Ausgabe des Festivals wird Nina Hümpel allein kuratieren. Seit Herbst dieses Jahres ist Nina Hümpel außerdem in der Jury beim Fonds für Darstellende Künste in Berlin. ■

Mit dem Anerkennungspreis des
Fördervereins Tanzkunst Deutschland e. V.
wurden ausgezeichnet:

Royston Maldoom (2005)
Uschi Ziegler (2007)
Susanne Menk & Christine Eckerle (2010)
Achim Thorwald (2011)
Tobias Ehinger (2013)
Nina Hümpel (2014)

DEUTSCHER

TANZPREIS

1983 – 31 Jahre – 2014

- 1983 **Tatjana Gsovsky** (Laudator: Kurt Peters)
 1983 **Gret Palucca** (Laudator: Kurt Peters)
1984 **Kurt Peters** (Laudator: Klaus Geitel)
 1986 **Gustav Blank** (Laudator: Horst Koegler)
1986 **Heinz Laurenzen** (Laudator: Helmut Scheier)
 1987 **José de Udaeta** (Laudator: Kurt Peters)
1988 **John Neumeier** (Laudator: Maurice Béjart)
 1989 **Marcia Haydée** (Laudator: Lothar Späth)
1990 **Karl Heinz Taubert** (Laudator: Sibylle Dahms)
 1991 **Konstanze Vernon** (Laudator: August Everding)
1992 **Horst Koegler** (Laudator: Gerhard Brunner)
 1993 **Hans van Manen** (Laudator: Heinz Spoerli)
 1994 **Maurice Béjart** (Laudator: Klaus Geitel)
1995 **Pina Bausch** (Laudator: Marc Jonkers)
1996 **Tom Schilling** (Laudator: Marion Kant)
 1997 **Philippe Braunschweig** (Laudator: Frank Andersen)
1998 **Birgit Keil** (Laudator: Lothar Späth)
1999 **Uwe Scholz** (Laudatoren: Marcia Haydée und Kurt Biedenkopf, vertr. durch Eckhard Noack)
 2000 **Fritz Höver** (Laudator: Wolfgang Gönnewein)
 2001 **Hans Werner Henze** (Laudator: Richard von Weizsäcker)
2003 **Gregor Seyffert** (Laudator: Gregor Cysi)
 2004 **William Forsythe** (Laudator: Klaus Zehelein)
2005 **Hans Herdlein** (Laudator: Norbert Lammert)
 2006 **Reid Anderson** (Laudator: Marcia Haydée)
 2007 **Susanne Linke** (Laudator: Lutz Förster)
2008 **John Neumeier** (Laudator: Marcia Haydée) – **Jubiläums-Tanzpreis 1983–2008**
 2009 **Heinz Spoerli** (Laudator: Martin Schlöpfer)
 2010 **Georgette Tsinguirides** (Laudator: Marcia Haydée)
2011 **Egon Madsen** (Laudator: Marcia Haydée)
 2012 **Ivan Liška** (Laudator: Hortensia Fölckers)
2013 **Ulrich Roehm** (Laudator: Dr. Jana Iris Magdowski) – **Jubiläums-Tanzpreis 1983–2013**
 2014 **Bertram Müller** (Laudator: N.N.)